

A-cappella-Gesang und brüllende Komik

Das Stuttgarter Quintett „Füenf“ präsentierte im klag sein neues Programm „Bock drauf“

Jugendlich charmant, den Schalk im Nacken und extrem motiviert – so präsentierte sich die Formation „Füenf“ mit Justice, Pelvis, Memphis, Little Joe und Dottore Basso in der ausverkauften klag-Bühne. Hervorragenden viestimmigen A-cappella-Gesang kombinierte das Quintett in seinem Programm „Bock drauf“ mit einer herrlich komischen und belebten Bühnenshow. Wozu Instrumente mit sich herumschleppen, wenn man mit der eigenen Stimme Klänge jeglicher Art produzieren kann? Die Kultgruppe aus dem Stuttgarter Raum eroberte die Herzen des Gaggenauer Publikums, indem sie für beste Laune sorgte und zielgenaue Attacken auf das Zwerchfell setzte. Die Mischung aus unerhörter Klangvielfalt, herrlich spöttischen Texten und köstlichen Persiflagen quer durch alle Musikgenres kam bestens an. Genau darauf hatten die Zuhörer offensichtlich jede Menge „Bock“.

Grandiose rhythmische Lautmalereien und ein keckes, loses Mundwerk sind die Kennzeichen der sympathischen „Füenf“. So hatte man den Eindruck, beim Eingangsrapp „Zig zak zok, wir haben Bock drauf“ ein ganzes Orchester zu hören. Als „Geist der Truppe“ schuf Dottore Basso nicht nur das Fundament in der



ORDENTLICH STRAPAZIERT wurden im klag nicht nur die Stimmbänder der Künstler, sondern auch die Lachmuskeln der Besucher. Die Formation Füenf machte ihrem Programmtitel alle Ehre. Foto: isho

tiefen Lage, sondern zeigte als wohnungsuchender Italiener viel komödiantisches Potenzial.

Sehr amüsant gestaltete sich auch der gesangliche Wettstreit zwischen Pelvis, dem „alten Schlager-Hasen“ und Little Joe, als Youngster erst seit drei Jahren in der seit zwei Jahrzehnten bestehenden Band dabei. Er sprach als moderner Rapper in Baggy-Hose besonders das junge Publikum an. Lachtränen rief das

Medley zahlreicher Titel von Volksmusikstar Patrick Lindners hervor. Aus diesen Texten formten die Füenf ein Lied mit dem Refrain „Bring mir die Sonne wieder zurück“, den das Publikum begeistert mitsang und nicht mehr aus den Ohren bekam. Auch mit den Lauten anderer Völker kennen sich die Füenf bestens aus. So forderten sie in afrikanischen Klangfarben „Kein Geld für Wakambe“ oder warben – die chine-

sische Tonwelt stimmlich imitierend – für „Tsingtao-Bier“ mit witzigen Reimen, die von „macht schlau“, „Endlos-Stau“, „Wau-Wau“ bis „Danke Gaggenau“ reichten.

Mit ihren flotten, bunt gemischten Trash-Medleys erteten die fünf Sänger so manche Beifallsstürme. So mutierten bekannte deutsche Schlager zum Lobpreis für Alkoholika aller Art („Blau, blau, blau macht der Enzian“, „Himbeergeist zum Frühstück“...). Köstliche Selbstironie legten Dottore Basso und Pelvis bei ihrer Erkenntnis „Wir sind die letzten, die allerletzten tollen Hechte“ an den Tag.

Als Brüller des Abends entpuppte sich das „Horst-Medley“. Warum nicht einfach mal das Wort „Love“ in englischsprachigen Tophits durch „Horst“ ersetzen, dachten sich die Füenf. Bei den so entstan-

denen, gestisch untermalten Parodien wie „Horst Is In The Air“ oder „Horst Hurts“ bogen sich die Zuhörer vor Lachen. Als Zugabe folgte dann der obligatorische Tribut an die schwäbische Heimat. Hier wie dort ist man bestens drauf, das bewiesen Band und Publikum einhellig. Mit dem temporeichen Ritt durch alle Musikgenres und viel Comedy haben die Füenf bestimmt nichts „verbockt“.

Irene Schneid-Horn